

structure of the world and its laws, comprehensive human life are identified in coded expressions in which the belief in the *soul's* ability to move is realized.

Characteristics of the essence of a human (positive or negative) can also be expressed through fixed language units, where the most important will be the statement of the presence of God in the soul. It is determined that the concept *soul* occupies a special place in the spiritual and cultural spheres of life of the Ukrainian nation, has played and continues to play a special role in human life and behaviour, absorbing centuries of experience and traditions.

**Key words:** soul, phraseme, Podillian dialect, semantics, dialect language.

*Отримано: 15.10.2020 р.*

УДК 001(477)Огієнко:811.161.2\*373

DOI: 10.32626/2309-7086.2020-17-2.60-64

**Юлія Крецька**

*ORCID: 0000-0001-8033-9335*

*кандидат педагогічних наук*

*Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка*

## **I. OHIJENKO ÜBER FREMDSPRACHLICHE EINFLÜSSE AUF DAS UKRAINISCHE**

Висвітлено погляди Івана Огієнка на становлення української літературної мови та умови її розвитку. Серед вимог до літературної мови вчений називає її правильність, ясність, чистоту, багатство та милозвучність, вважає необхідним уникати вживання запозичених слів та фразеологізмів, кальок, а також словозгод, характерної для інших мов. Допускаються лише іншомовні слова, які нелегко замінити українськими відповідниками.

**Ключові слова:** Іван Огієнко, українська літературна мова, чистота мови, чужі слова, фразеологізми.

Die ukrainische Sprache wurde seit Jahrhunderten von verschiedenen Institutionen Russlands und anderer Staaten unterdrückt, deren Teil die Ukraine in verschiedenen Perioden war. Obwohl unser Land eine tausendlange Geschichte der Staatsentwicklung hat, drohte unserer Sprache nicht nur die Verdrängung aus öffentlichen Institutionen, aus der Schule, sondern die Vernichtung selbst.

Heute kann man auch nicht sagen, dass sich die ukrainische Sprache in unserem unabhängigen Land behauptet hat und in ihrer Existenz nicht mehr bedroht wird. Sie ist als die Staatssprache anerkannt und gesetzlich geschützt, doch bleibt die Sprachsituation instabil.

Im Zusammenhang mit dem erwähnten Problem muss man heute, wie der ukrainische Wissenschaftler M. Tymoschyk bemerkt, viele Seiten der Geschichte neu durchdenken, sich an die Werke der hervorragenden ukrainischen Wissenschaftler, Schriftsteller wenden, um darin Antworten auf aktuelle Fragen zu finden [5, S.8]. Als Anhaltspunkt können in den modernen Bedingungen der Bildungsreform und der nationalen Erziehung die Ansichten von I. Ohijenko hinsichtlich der Probleme der Entwicklung der Muttersprache, des nationalen Bewusstseins werden [1, S.396].

I. Ohijenko war der bekannte Wissenschaftler, Schriftsteller, Theologe, Staatsfunktionär, dessen Ansichten auch heute hinsichtlich vieler Fragen der Sprache und der Staatsentwicklung prägend sind. Seine Werke werden seit einigen letzten Jahrzehnten in-

tensiv erforscht, weil sie viele Aspekte der Geschichte, der Kultur und der Sprache der Ukraine entdecken, die in unserem unabhängigen Staat wieder aktuell worden sind und weil sie und der Name von I. Ohijenko selbst seit Jahrzehnten verboten waren.

Der Gelehrte hatte insgesamt über 1500 Arbeiten geschrieben, darin werden verschiedene Aspekte der ukrainischen Geschichte, Kultur, der Sprach- und Literaturwissenschaft, Philosophie und der Geschichte der Kirche behandelt. Und wie M. Tymoschyk bemerkt, gelangte I. Ohijenko dank den Forschungen auf dem Gebiet der Slawistik und der Begründung in diesem Kontext der Eigenständigkeit der ukrainischen Sprache und der Kultur im Allgemeinen weltweit Ruhm und Ehre [5, S.5]. Mit seinem Schaffen leistete I. Ohijenko einen unschätzbaren Beitrag zur Entwicklung der einheitlichen ukrainischen Literatursprache. Wesentlich brachte er dem Werden der Literatursprache bei, besonders in der Periode, als er als Bildungsminister und Rektor der Staatlichen Ukrainischen Universität zu Kamjanez-Podilskyj 1918-1920 tätig war. Schon ein Jahr davor – im April 1917 – geht er als einer der ersten Professoren der Kyjiwer Universität zu dem Unterricht in der ukrainischen Sprache über und fängt an, die Vorlesungen in dem neuen Fach «Geschichte der ukrainischen Sprache» zu halten [5, S.31].

Verschiedene Seiten des Lebens und der wissenschaftlich-pädagogischen Tätigkeit, sprachwissenschaftliche und landeskundliche Arbeiten von I. Ohijenko, seine Bibelübersetzung analysieren viele ukrainische Wissenschaftler: J. Ssochazka, I. Tjurnenko, M. Tymoschyk u.a. Zahlreiche Arbeiten werden den Sprachwissenschaftlichen Arbeiten und den Ohijenkos Forschungen auf dem Gebiet der Sprachgeschichte gewidmet.

Zu den wichtigen Aspekten der Sprachforschung, mit denen sich I. Ohijenko beschäftigte, gehören die Fragen der Entwicklung der Literatursprache und des Beitrags von ukrainischen Schriftstellern zur Bereicherung des Wortschatzes und zur Sprachpflege, des Wesens und der Eigenschaften der einheitlichen ukrainischen Literatursprache.

In seinen Arbeiten «Unsere Literatursprache» und «Geschichte der ukrainischen Literatursprache» trifft er die Feststellung, dass die Literatursprache existiert, und dass es eine einheitliche, phonetisch flexible, reiche an Formen, Wörtern und Phraseologismen ukrainische Literatursprache ist. Diese Sprache ist, nach der Meinung von Ohijenko, kein Dialekt, keine Mundart, sondern eine einzelne Literatursprache [3, S.3; 4, S.189-197].

Diese Literatursprache haben einige Generationen von Schriftstellern geschaffen, schrieb I. Ohijenko, und beendeten diesen Vorgang hauptsächlich die Schriftsteller der postrevolutionären Zeit (nach 1917). Als Grundlage dafür diente die Sprache von ukrainischen Klassikern: von Schewtschenko, Kulisch, Staryzkyj, Myrnyj, Netschuj, Lessja Ukrainka, u. a. [3, S.4]; die wurde später von anderen Schriftstellern, z.B. von M. Rylskyj, Marko Wowschok vervollkommen [3, S.10-13].

Als I. Ohijenko über die Sprache von T. Schewtschenko in seinem Buch «Grammatisch-stilistisches Wörterbuch der Schewtschenko-Sprache» schrieb, betonte er das Streben hervorragenden Dichters der Ukraine die reine, von den Fremdwörtern freie Sprache zu sprechen und zu schaffen.

Nach der Meinung des Wissenschaftlers wurde die Sprache von T. Schewtschenko zur Grundlage unserer Literatursprache. Die Ursache dafür bestand darin, dass er der stärkste ukrainische Dichter war und seine Werke die ganze Ukraine begeisterte, alle lasen und lernten sie und auf solche Weise erlernten sie die Sprache, wie es auch in Europa oft war [2, S.23].

Schewtschenko war sehr kritisch bei der Wahl des Sprachstoffes. Obwohl er kein tiefes Verständnis von der Literatursprache hatte, versuchte er keine lokalmundartlichen Ausdrücke und Archaismen zu gebrauchen, auch Russismen und Polonismen, die damals als ziemlich typisch für die Sprache der Rechtsufrigen Ukraine galten, bzw. Wendungen, die als Polonismen wahrgenommen werden konnten [2, S.18].

I. Ohijenko betonte auch, dass T. Schewtschenko «unnötige Fremdwörter vermeid», indem er sie sehr selten in seiner Prosa gebrauchte [2, S.19]. Im Allgemeinen gab es in der alten ukrainischen Literatursprache des XVII-XVIII. Jahrhunderts viele Polonismen, T. Schewtschenko aber, so wie auch I. Kotljarew's'kyj, gebrauchte sie fast nicht. Und einige davon, die in seinen Werken noch vorkommen, haben sich, wie I. Ohijenko bemerkt, an die ukrainische Sprache schon angepasst. Und einzelne Russismen, ziemlich oft gebrauchte, die man in einigen T. Schewtschenkos Werken sehen kann, könnte man auch als Archaismen betrachten, die allmählich aus der Sprache verschwanden [2, S.20].

Die Wichtigkeit der Literatursprache besteht nach der Meinung von I. Ohijenko darin, dass die gut entwickelte Sprache den Mut hebt und die Kultur fördert. Die gut entwickelte, gelebte Sprache wandelt das Volk in die Nation um, darum muss man die Literatursprache erlernen und fördern. Andererseits bemerkt der Wissenschaftler, dass Fremdwirkungen der Reinheit der Literatursprache schaden [3, S.12].

Also, die Literatursprache ist die wichtigste Grundlage, auf der das Volk geistig und kulturell aufwächst. Um gut zu sein, muss die Literatursprache 1) richtig, 2) klar, 3) rein, 4) reich, 5) melodisch sein. Die Reinheit der Sprache stört nach der Meinung von dem Wissenschaftler, die unglückliche Wahl der Archaismen, Lokalismen, Vulgarismen und der unpassenden Neologismen [3, S.38], darum muss jeder, der schreibt, sie vermeiden.

Stark «verschmutzen» jede Literatursprache und unsere Sprache unnötige Fremdwörter und fremde Verbindungen, Lehnübersetzungen. Es geht dabei nicht um die Fremdwörter und fremde Wortfügungen, die seit langem bekannt, allgemein gebräuchlich sind oder solche, die keine Äquivalente in der Muttersprache haben. Die letzteren bereichern die Literatursprache, besonders im Falle, wenn die Sprache keine entsprechenden Wörter hat, solche sollte man nicht als Barbarismen bezeichnen [3, S.41]. Jede Sprache besitzt in ihrem Wortschatz Fremdwörter. Es geht aber darum, dass man Entlehnungen nicht gebrauchen muss, wenn es nicht nötig ist. So enthält Englisch nach der Einschätzung von I. Ohijenko fast  $\frac{3}{4}$  der Fremdwörter, doch nationalisierte es sie und wurde zur entwickelten Sprache [4, S.219].

Aber Fremdwörter und fremde Wortfügungen gebrauchen, wenn für einen Begriff eigene, gut passende existieren, das heißt der Reinheit der eigenen Literatursprache zu schaden [3, S.42].

Die Nachbarschaft des ukrainischen Volkes mit dem russischen und dem polnischen brachte seit Jahrhunderten in unsere Sprache viele Russismen und Polonismen; das sind nicht nur einzelne Wörter, sondern ganze Wortfügungen, Entlehnungen und Lehnübersetzungen [3, S.42]. Viele von ihnen gelten im Ukrainischen nicht mehr als Barbarismen, weil es für deren Ersetzung keine besseren Entsprechungen in der Muttersprache gibt.

I. Ohijenko bemerkte, dass es doch besonders viele Wortfügungen, und zwar Polonismen, in der Sprache der westukrainischen Intelligenz gibt, die unserer Sprache nichts bringen, denn es gibt eigene Wortfügungen mit gleicher Bedeutung. Er konnte aber schon damals feststellen, dass der Prozess der Sprachreinigung in den letzten Jahrzehnten (es geht um die erste Hefte des XX. Jhts.) viele positive Ergebnisse zeigte [3, S.43].

Er führt zahlreiche Beispiele der Polonismen und der Russismen an, die aus dem Gebrauch in der ukrainischen Literatursprache kamen, warnt vor dem Gebrauch der Lokalismen in den wissenschaftlichen, populär-wissenschaftlichen und anderen Werken, in denen es nicht nötig ist, die Lokalsprache der handelnden Personen wiederzugeben. Nach der Meinung des Gelehrten sei es auch hervorgehoben, dass man die sogenannten Vulgarismen völlig vermeiden muss [3, S.44-48].

Oft werden in dem Ukrainischen die fremden phraseologischen Wendungen gebraucht, die wörtlich ins Ukrainische übersetzt werden, die sogenannten Lehnübersetzungen. Die Ursache dafür ist die Tatsache, dass man sie im Unterschied zu den Fremdwörtern nicht sofort erkennt. Schadet der Sprache auch die fremdsprachige Rektion [3, S.44-45].

Der Wissenschaftler bemerkt, dass die Leser, und zwar die breiten Volksmassen die Fremdwörter nicht verstehen, besonders nicht gebräuchliche, darum soll man sie nicht gebrauchen [3, S.76].

Die fremdsprachigen stehenden Fügungen bereichern unsere Sprache nicht, denn es gibt im Ukrainischen oft eigene Äquivalente. Außerdem stört der Gebrauch der fremden Wörter und Wendungen die Entwicklung der Literatursprache, behindert den Gebrauch von eigenen Wörtern und schadet der allgemeinen Entwicklung der geistlichen Kultur [3, S.77].

In der Literatursprache sollte man nur solche Wörter zulassen, die wirklich nicht leicht durch entsprechende eigene ersetzt werden können. Der Wissenschaftler führt solche Beispiele an: *вулкан, критика, література, поет, проблема, політика, форма, термінологія* u.a. [3, S.42]. Man müsse keine Angst vor solchen Entlehnungen haben, die einen Gedanken besser, als die ukrainischen Wörter wiedergeben können: *дискусія, традиція, спеціальний, апелювати* [4, S.219].

Was auch die Sprache der Werke von I. Ohijenko betrifft, so kann man sehen, dass er selbst sehr selten Fremdwörter gebraucht. Solche Wörter wie *емоціональність, гіпотакс* und einige andere kommen in seinen Forschungen ziemlich selten vor [2 u.a.].

I. Ohijenko verfasste viele Arbeiten auf dem Gebiet der ukrainischen Geschichte und Kultur, der ukrainischen Sprache, darunter zahlreiche wissenschaftliche linguistische Arbeiten, Lehr- und Wörterbücher. Wichtiger Aspekt seiner Arbeiten waren die Eigenschaften, die für die eigenständige, gut entwickelte Sprache charakteristisch sind. Eine der wichtigsten Eigenschaften – die Reinheit der Sprache – erreicht man, wenn man die Fremdwörter, fremde Wortfügungen und die für Fremdsprachen typische Rektion vermeidet. Im Falle, wenn sie durch die heimischen Lexeme nicht ersetzt werden können, weil es keine passenden Äquivalente in der Muttersprache gibt, dürfen sie gebraucht werden.

Also, wichtige Umstände, unter denen die Fremdwörter in unserer Sprache gebraucht werden können, sind: es gibt in der Muttersprache für die Ersetzung des fremden Wortes kein gutes eigenes oder ein fremdes Wort ist schon an das Ukrainische angepasst worden und verständlich. Nur in solchen Fällen, nach der Meinung von dem Gelehrten, bereichern die Fremdwörter unsere Sprache, alle anderen sind unnötig [3, S.78].

### Список використаних джерел і літератури:

1. Богданець-Білоskalенко Н.І. Ідеї рідномовних обов'язків Івана Огієнка у практиці сучасної освіти. Іван Огієнко і сучасна наука і освіта: науковий збірник: серія філологічна / [редкол.: Л.М. Марчук (гол. ред.), В.П. Атаманчук (відп. ред.) та ін.]. Кам'янець-Подільський: Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка, 2017. Вип. XIV. С. 396-400.
2. Лларіон (Митрополит). Граматично-стилістичний словник Шевченкової мови. Вінніпег: Товариство «Волинь», 1961. 255 с.
3. Лларіон (Митрополит). Наша літературна мова: Як писати й говорити політературному. Вінніпег: Наша культура, 1959. 424 с.
4. Огієнко Іван (Митрополит Лларіон). Історія української літературної мови / упоряд. М.С. Тимошик. Київ: Либідь, 1995. 294 с.
5. Тимошик М.С. Голгофа Івана Огієнка: Українознавчі проблеми в державотворчій, науковій, редакторській та видавничій діяльності: монографія / передмова М.Г. Жулинського. Київ: Заповіт, 1997. 231 с.

### References:

1. Bohdanets-Biloskalenko N.I. Idei ridnomovnykh obov'iazkiv Ivana Ohiiienka u praktytsi suchasnoi osvity. *Ivan Ohiiienko i suchasna nauka i osvita*: naukovyi zbirnyk: serii filohichna / [redkol.: L.M. Marchuk (hol. red.), V.P. Atamanchuk (vidp. red.) ta in.]. Kamianets-Podil'skyi: Kamianets-Podil'skyi natsionalnyi universytet imeni Ivana Ohiiienka, 2017. Vyp. XIV. S. 396-400.
2. Ilarion (Mytropolyt). Hramatychno-stylistychnyi slovnyk Shevchenkovoï movy. Vinnepih: Tovarystvo «Volyn», 1961. 255 s.
3. Ilarion (Mytropolyt). *Nasha literaturna mova: Yak pysaty y hovoryty po-literaturnomu*. Vinnepih: Nasha kultura, 1959. 424 c.
4. Ohiiienko Ivan (Mytropolyt Ilarion). *Istoriia ukrainskoi literaturnoi movy / uporiad.* M.S. Tymoshyk. Kyiv: Lybid, 1995. 294 s.
5. Tymoshyk M.S. Holhofa Ivana Ohiiienka: Ukrainoznavchi problemy v derzhavotvorchii, naukovii, redaktorskii ta vydavnychii diialnosti: Monohrafiia / peredmov. M.H. Zhulynskoho. Kyiv: Zapovit, 1997. 231 s.

The article deals with the views of a prominent scientist and a statesman Ivan Ohiiienko on the process of formation of the Ukrainian literary language as the basis of spiritual and cultural growth of the people and the conditions that contribute to the development of the united literary language. The analysis of historical and linguistic aspects of the literary language development in Ukraine and the current language situation in the early twentieth century, linguist's advice on further development of his native language is especially relevant in today's socio-economic and political conditions in Ukraine, when bilingualism remains widespread in different fields of communication and the influence of other languages on Ukrainian language remains significant. In the works «Grammatical and stylistic dictionary of Shevchenko's language», «Our literary language», «History of the Ukrainian literary language» and others the researcher covers in detail the history of the origin and development of the Ukrainian language, as well as its state, in particular, spelling, vocabulary, grammatical structure. The scientist analyses the language of writers -T. Shevchenko, Marko Vovchok, M. Ryl'sky, etc., the language of whose works became the basis for the development of the modern Ukrainian language, describes the requirements for it, characterizes the ways of its improvement. Among the main requirements for a good literary language Ivan Ohiiienko calls the correctness, clarity, purity, richness and sonority of the language. To ensure the purity and other important features of the literary Ukrainian language, the scientist considers it necessary to avoid both obsolete, spatial words, as well as words and phrases, adopted from other languages. Russisms and Polonisms spoil the Ukrainian language, although, according to I. Ohiiienko, some Russisms can be considered archaisms that were still preserved in the language at that time. Only the use of foreign words, which are not easy to replace with good Ukrainian equivalents, is allowed in the literary language. I. Ohiiienko himself rarely uses foreign words, words, adopted from other languages, are very rare in his works, obviously, only those that denote new concepts, his language is characterized by clarity and purity.

**Keywords:** Ivan Ohiiienko, Ukrainian literary language, language purity, foreignism, phraseologisms.

*Отримано:* 29.10.2020 p.